





Das angenehme

Johannis-Seuer/

Wollten
bey den erfreulichen

Hochzeit=Hestn/

Des
Wohlgebohrnen Herrn
H E R R N

Heinrich Hermann

von Salem,

Eines Hoch=Fürstl. Ober=Hof=Verichts zu Rurich
Hoch = bestallten Ober = Secretarii,

Mit den
Wohlgebohrnen Fräulein
F R A U L E I N

Marien Christinen/

Des Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn Heinrich von Loden/

Weit=berühmten Jcti, Seiner Königl. Majest. in Preußen Hoch=bestallten
Consistorial=Raths im Herzogthum Magdeburg und treu=verdienten Pro=

fessoris Juris auf hiesiger Friedrichs=Universität,
Als solches am Johannis=Tag dieses 1715ten Jahres

Durch Priesterliche Copulation vollzogen ward/
Zu Bezeugung ihrer devotion aus erstreuten Gemüthe
vorstellen.

Und dem neuen Ehe=Paar allen Segen antwünschen/

Einige Sr. Excell. dem Herrn Consistorial=Rath tief=verbundene und zum Theil Bes=

lands=Leute aus Westphalen.

H A L L E, druckts Christian=Densel, Univ. Buchdr.





*** * * * *
Sute die mit blinden Bahn und mit Einfalt angefüllt/

Wo was abergläubisch heist/ noch nicht gänzlich ist gefüllt/

Zangen am Johannis-Bage wunderbare Bassen an/
Was vor Zeiten blinde Heyden aus verkehrten Sinn gethan.

Auf den Bergen überall wird ein Feuer angesteckt/

Da ein ungezähmtes Vold Flammen bloß zur Luft erwecket/

Und bey frohen Sänge Zanken grüne Kräuter wirft hinein/

Das es durch derselben Kräfte frey von Krankheit könne seyn.

Die was besser wollen seyn/zünden zu Johannis Ehren

Diß Johannis-Feuer an/ sein Gedächtniß zu vermehren/

Welcher als ein Licht geschienen/ als ein Feuer hat gebrannt/

Da Er seines Vatters-Lehre machte überall bekant.

Doch das blinde Heydenthum läßt bey dieser Bluth sich blicken/

Da man zu der Vesta Ehren alles pflegte auszuschnücken/

Da die Göttin von den Hirten durch ein Feuer ward verehrt/

Und durch angestelltes Zanken Lust u. Freude ward vermehrt.

Weg mit dem was heydnisch ist/ weg mit solchen Ungeheuer/

Heut an den Johannis-Fest brennt ein angenehmer Feuer/

Das in Ihren keuschen Seelen freu = verlobtes

Haar entzündt/

Die durch einen Brief von Oben ewig fest verknüpffet sind.

Diese angenehme Bluth brennt und machet wieder brennen/

Wenn durch einen innern Wind sich zwey Herzen lernen kennen/

Es ist ein beliebtes Feuer/ das aus schönen Augen spielt/

Das durch die erwärmten Adern selber nach den Herzen
wühlet.

Ein entbranntes Herz wird durch die Flamme nicht verletzet/

Brennet man gleich Feuer-roth/ wird man nur dadurch ergötzet/

Heisse Küße sind die Kohlen/ als durch welche unvermerkt

Freu-verlobter Herzen-Feuer wird aufs kräftigste gestärkt.

Schon in Paradiese hat diese Flamme sich gefunden/

Da nur Adam Euen sah/ fand er solche schon zur Stunden/

Da diß Weib ihm zugeführet/ ward sein treues Herz froh/

Denner sühtte keine Flammen/ und entbrannte lichter loß.



Helden/derer Löwen-Ruth auch durch Feuer durhgedrungen/
Brennen/wenn die Liebes-Macht/ einer Venus sie bezwingen!

Hercules empfund ein Feuer/das in seiner Seele glimmt/
Besser nur Omphalen schanet/und den Boden von ihr nützt.

Dieser heiße Etna muß auch den kalten Nord erhitzen/
Da man unter Schnee und Eiß muß in heißen Flammen
schwizen!

Wunder/das in Islands Insel man doch einen Hecla hat!

Wunder/das in Nova Zembla auch die Liebe findet statt.

In der Vesta Heiligthum/ soll das Feuer nicht erkalten!

War der Jungfern Boldt geweyht/ es beständig zu erhalten;

Und das holde Frauen-Zimmer kan auch ichto noch die Kunst!

Das es in der Männer Herzen Brand erregt durch ihre
Kunst.

Wenn ein angenehmer Blick aus den Hönen Augen strahlet

Wenn ein Purpur-gleicher Schmuck die beliebten Wangen
mahlet!

Wenn der Mund Corallen zeigt/ wenn der Bruste warmer
Schnee!

Mit den Alabafter-Ballen Flammen treibet in die Höh;

Wenn ein schöner Seelen-Kern in so Hönen Schalen sieget!

Wenn die wahre Gottesfurcht alle Laster-Bruth besieget!

Wenn die Freundlichkeit in Minen eines lieben Kindes lacht!

Und wenn Klugheit ihre Seele sich zur Residenz gemacht.

Ein so schön und kluges Kind/ setzt die Herzen leicht in Flammen!

Flammen machen wieder Bluth/ wenn sie von der Jugend
stammen:

Und so brennt ein reines Feuer/ das nach Timmet-Kin-
ten reucht!

Welchen kein Sesmin kein Balsam/ kein Sibeth und Am-
bra gleicht.

Und dergleichen Liebes-Bluth wohnt in Euren keuschen Herzen!

Dieses brennt vergnügtes Haar/ mehr als alle Am-
ber-Herzen

Gleiche Jugend/ gleiche Jugend/ hat den ersten Grund
gelegt!

Ein verborgner Zug vom Himmel hat zuerst den Brand
erregt.

Was der Himm̄el hat gefügt / soll des Priest̄ers Hand verbinden
Wönte man wohl besser Zeit zur bestimmten Braung finden
Als an einem solchen Tage der von **Huld** den Rahmen

führt /
Daß die angenehmste Deutung schon in Rahmen wird ver-
spühet.

Und der Himmel ist Such huld da zu Eurer Hochzeit Freude
Sich der Erden Rund geschmückt mit den aller schönsten Kleider
Da der Gärten Lust-Gesilde Such erwünschte Rosen streut
Und da durch der Lilgen Knospen / Aug und Herze wird
erfreut.

Nun so brennet **Edles Haar** / in so schönen Liebes-Feuer /
Und besiegt durch stete Bluth / Meid und alles Ungeheuer ;
Weyder in vergnügten Auen / und genüßt der süßen Lust /
Nühlet Such mit reinen Nüssen die Verliebten sind bewusst.

Was der Aberglaube sonst von Johannis-Feuer träumet /
Sagt man / daß Johannis-Graut alles aus den Wege räumet /

Was den kranken Leib beschweret ; dieses **fren-verlob-**
tes Haar /

Werde in gewisser Weise künftig an Such beyden wahr.
Diese Bluth die in Such brennet / müsse alles Weh verzehren /
Daß sich in der Ehe findet / Leid muß sich in Freude kehren /
So wie Ihr in Ehe-Orden tretet mit den Sommer ein /
Müsse auch ein reicher Sommer stets in Eurer Ehe seyn.
Folge dann / vergnügte **BRUDER** / wie Dich Gottes Füh-
rung leitet /

Dessen treues Auge Dir einen sichern Weg bereitet /
Des erfreuten Vaters Segen folget Dir beständig nach /
Dieser baut Dein Bohlergehn und vergnügt bey Ungemach.
Also müsse Blüt und Weyl stets um Tisch und Bette grünen /
Eurer Eh erwünschtes Wohl müsse zum Exempel dienen /
Wenn der Segen Such begleitet / mit Such ziehet ein und
aus /

Also wächst der **Koden** Stamm / also blühet **Halems**
Gauß.

2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

VOM



Das angenehme

Johannis-Seuer/

Wollten
bey den erfreulichen

Zeit=**W**estin/

Des
Vohgebohrnen Herrn/
H E R R N

ch Hermann

n Balem,

Ober- Hof- Gerichts zu Turich
staltten Ober- Secretarii,

Nit den
Vohgebohrnen Fräulein/
M A E U E Z N

Schristinen/

Vohgebohrnen Herrn/

inrich von Boden/

Königl. Majest. in Preussen Hoch- bestaltten
Rathum Magdeburg und treu- verdienten Pro-
fessur hiesiger Friedrichs- Universität,
Johannis- Tage dieses 1715ten Jahres
die Copulation vollzogen ward/
der devotion aus erfreuten Gemäthe
vorstellen,

Bar allen Segen antwünschen/

Einige Gr. Excell. dem Herrn Consistorial- Rath tief- verbundene und zum Theil Ver- wandte hier studirende

Wands- Leute aus Westphalen.

32222, depts Christian-Hensel, Univ. Buchdr.

